

Erste
Wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.

Inwärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erste
Wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.

Inwärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 27

Welzheim, Samstag den 18. Februar

1871.

Welzheim.

Bekanntmachung, betreffend die Feststellung der Wahlbezirke, die Ernennung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, die Abstimmungslocale und den Tag und die Stunde der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

Die Wahlbezirke für diese Wahl sind im Oberamtsbezirk Welzheim vom Oberamt mit Genehmigung des k. Ministeriums des Innern folgendermaßen festgestellt worden:

- 1) Wahlbezirk **Welzheim**, umfassend die Gemeinden: 1) Welzheim mit Obermühle, Untermühle, Laufenmühle, Klingermühle, Kleinstreit, Maierhof, Delmühle; 2) Achstruth mit Sägmühle; 3) Birkachhof; 4) Breitenmühl; 5) Oberhardswiler; 6) Garisweiler mit Sägmühle; 7) Gausmannweiler mit Sägmühle; 8) Lettenstich; 9) Obersteinberg; 10) Schafhof; 11) Seiboldswiler.
- 2) Wahlbezirk **Alfdorf**, bestehend aus den Gemeinden: 1) Alfdorf mit Bonholz und Leinthalben; 2) Haselbach mit Mühle; 3) Haelhof; 4) Maierhof mit Sägmühle; 5) Meuschenmühle; 6) Schöllshof; 7) Strübelhof sammt Mühle; 8) Tennhöfle.
- 3) Wahlbezirk **Großdeinbach**, umfassend die Gemeinden: 1) Großdeinbach; 2) Beutenhof; 3) Hängendeinbach mit Haldenhof; 4) Kländeinbach; 5) Lenglingen; 6) Pferzbach; 7) Radelstetten; 8) Sachsenhof; 9) Schnellhöfle; 10) Waldbau; 11) Wehgau mit Haselbach-Söldhaus; 12) Wastenvieth; 13) Ziegenhof.
- 4) Wahlbezirk **Kaisersbach**, umfassend die Gemeinden: 1) Kaisersbach mit Sägmühle, Thäle und Ziegelhütte; 2) Birchof; 3) Brandhöfle; 4) Cronhütte; 5) Ebersberg mit Mühle; 6) Ebni; 7) Eulenhof; 8) Frauentlingenhof; 9) Frauentwiesenhof; 10) Galenhöfle; 11) Gebenweiler mit Behren; 12) Gmeinweiler; 13) Grasegehren mit Salbengehren; 14) Hagerhof; 15) Heppiggehren; 16) Hödenackerle; 17) Kallendronnhof; 18) Killenhof mit Silberhäusle; 19) Klingenmühlhöfle; 20) Menzles mit Mühle; 21) Mönchhof; 22) Rothemad; 23) Rothbachhöfle; 24) Schadberg; 25) Schillinghof; 26) Schmalenberg mit Kellertlinghöfle; 27) Spazenhof; 28) Strohhof; 29) Voggenmühlhöfle; 30) Wiesensteighöfle.
- 5) Wahlbezirk **Kirchfirnberg**, bestehend aus den Gemeinden: 1) Kirchfirnberg mit Deuten, Reute, Spielhof, Spielwald, Thäle, Tiefenmad, Vögelenreute, Wiesenhof; 2) Bruch; 3) Gänshof; 4) Gärtnerhof; 5) Gödelhof; 6) Marzenhof; 7) Mettelbach mit Schloßmühle; 8) Reutenhof; 9) Oberneustetten; 10) Unterneustetten; 11) Weidenbach; 12) Weidenhof.
- 6) Wahlbezirk **Vorch**, umfassend die Gemeinden: 1) Vorch mit Ednhof, Gipsel, Göggenmühle, Hollenhof mit Mühle, Reichenhof, Schafhaus, Seemühle, Venusberg und Ziegelhütte; 2) Bruck mit Sägmühle; 3) Klossenhof mit Sägmühle; 4) Mechelhof; 5) Oberkirneck mit Hohenlinde; 6) Sägreinhof; 7) Schwefelhütte; 8) Strauben; 9) Unterkirneck mit Gehrenhof; 10) Kloster Vorch.
- 7) Wahlbezirk **Pfahlbronn**, umfassend die Gemeinden: 1) Pfahlbronn mit Mühle; 2) Adelstetten; 3) Brech mit Gehäuhaus; 4) Brend; 5) Buchengehren mit Säg- und Delmühle; 6) Burgholz mit Sägmühle; 7) Enderbach; 8) Felsalben; 9) Fritzhof; 10) Haghof mit Delmühle; 11) Hagmühle; 12) Haldenhof; 13) Haselhof; 14) Hölzli; 15) Krähenhof; 16) Langenberg; 17) Leinmühle; 18) Manholz mit Delmühle; 19) Mittelweiler; 20) Nienharz mit Sägmühle; 21) Schenlhöfle; 22) Schmidhöfle;

- 23) Taubenhof; 24) Tannhof; 25) Thierbad; 26) Voggenberg; 27) Vorderhundsberg mit Sägmühle.
- 8) Wahlbezirk **Plüderhausen**, zusammengesetzt aus den Gemeinden: 1) Plüderhausen mit Nischenbachhof und Neuweilerhof; 2) Eibenhof; 3) Käshof; 4) Plüderwiesenhof; 5) Schautenhof; 6) Walkersbach.
- 9) Wahlbezirk **Rudersberg**, enthaltend die Gemeinden: 1) Rudersberg mit Kirchenacker und Seelach; 2) Edelmannshof; 3) Klaffenbach mit Birkenberg, Grauhaldenhof, Sauerhöfle, Strümpfelhof; 4) Königsbrunnhof; 5) Mannenberg; 6) Oberndorf mit Buschhöfle; 7) Steinbach; 8) Waldenstein mit Burghöfle, Schloßhöfle, Schafhaus; 9) Zumbhof.
- 10) Wahlbezirk **Unterschlechtbach**, bestehend aus den Gemeinden: 1) Unterschlechtbach mit Kircherwasnhof; 2) Lindenkof; 3) Michelau; 4) Mittelschlechtbach; 5) Oberschlechtbach.
- 11) Wahlbezirk **Wäschenbeuren**, enthaltend die Gemeinden: 1) Wäschenbeuren mit Hauhof, Krettenhof und Ziegelhütte; 2) Lindenbrunn mit Beutenmühle; 3) Wäscherhof; 4) Ziegerhof.
- 12) Wahlbezirk **Waldhausen**, bestehend aus den Gemeinden: 1) Waldhausen mit Eriehof, Pulzhof, Schneiderhof, Vogelhof, Waldhäuser Mühle und Walkersmühle; 2) Rattenharz; 3) Weitmars mit Sägmühle.

Zu Wahl-Vorstehern und im Verhinderungsfalle deren Stellvertretern sind ernannt worden:

- für den Wahlbezirk **Welzheim**: Vorsteher: Stadtschultheiß Benzel in Welzheim, Stellvertreter: Gemeinderath Münz von da;
für den Wahlbezirk **Alfdorf**: Vorsteher: Schultheiß Fritz in Alfdorf, Stellvertreter: Gemeinderath Wohlfarth daselbst;
für den Wahlbezirk **Großdeinbach**: Vorsteher: Gemeinderath Funk von da, Stellvertreter: Gemeinderath Kolb daselbst;
für den Wahlbezirk **Kaisersbach**: Vorsteher: Schultheiß Trudenmüller daselbst, Stellvertreter: Stadtspfeifer Däuble daselbst;
für den Wahlbezirk **Kirchfirnberg**: Vorsteher: Schultheiß Amtsverweser Schwarz, Stellvertreter Gemeinderath Hinderer von da;
für den Wahlbezirk **Vorch**: Vorsteher: Stadtschultheiß Müller daselbst, Stellvertreter: Gemeinderath Seeger von da;
für den Wahlbezirk **Pfahlbronn**: Vorsteher: Schultheiß Mößner daselbst, Stellvertreter: Orts-Rechner Schwarz von da;
für den Wahlbezirk **Plüderhausen**: Vorsteher: Schultheiß Sigel von da, Stellvertreter: Sternwirth Hinderer ref. Schultheiß daselbst;
für den Wahlbezirk **Rudersberg**: Vorsteher: Schultheiß Cronmüller daselbst, Stellvertreter: Gemeinderath Abele von da;
für den Wahlbezirk **Unterschlechtbach**: Vorsteher: Schultheiß Gantner von da, Stellvertreter: Gemeinderath Sigle daselbst;
für den Wahlbezirk **Wäschenbeuren**: Vorsteher: Schultheiß Schwärzer von da, Stellvertreter: Orts-Rechner Fritz daselbst;

für den Wahlbezirk Waldhausen: Vorsteher: Schullehrer Schuhmann, Stellvertreter: Stabspfleger Schöneleber daselbst.

Als Abstimmungslocale sind je die zu Bürgerversammlungen dienenden Rathszimmer in den Haupt-Orten der Gesamt-Gemeinden bestimmt.

Die Wahlhandlung selbst findet am Freitag den 3. März d. J. Statt, sie beginnt um 10 Uhr Vormittags und dauert ohne Unterbrechung bis 6 Uhr Nachmittags.

Den 16. Februar 1871.

A. Oberamt. Eisenbach.

Vorstehende Bekanntmachung, so weit solche auf die einzelnen Wahlbezirke sich bezieht, haben die Gemeindebehörden mindestens acht Tage vor dem Wahltermin in sämmtlichen zu dem Wahlbezirk gehörigen Gemeinden und Teilgemeinden auf ortsübliche Weise zu verkünden, und sodann die letzte Beurkundung in den Wählerlisten (zu welcher Abdrücke versendet worden sind) zu vollziehen.

Wetzheim, den 16. Febr. 1871.

A. Oberamt.
Eisenbach.

Telegramme siehe vierte Seite.

8* Französische Kriegslust
ist höchstens noch im Süden, der nicht zum unmittelbaren Kriegsschauplatz geworden, zu finden, aber allem Anscheine nach selbst da nur in vereinzelt Spüren. Es wird für den friedfertig gestimmten Norden nicht schwer halten, in Verbindung mit den Gesinnungsgenossen aus dem Süden, die wenigen extremen Elemente, die in der Constituante Platz gefunden, niederzuhalten. Denn das Gambetta, Garibaldi, Louis Blanc u. s. f. für die Fortsetzung des Krieges agitiren werden, ist, wenn auch nicht zu Ehren ihrer staatsmännischen Begabung, so doch mit Sicherheit anzunehmen. Ist es nun denkbar, daß einige hirnverbrannte Hysteriker im Stande sein sollten, das Kriegsfieber, das freilich auch im Herzen des friedfertigsten Franzosen nie ganz erlischt, wenn es auch nur im verborgenen fortklimmt, zur neuen hellen Höhe anzufachen? Die in Bordeaux zusammengetretene Versammlung hat sich ungemein vernünftig angelassen, was freilich in keiner Richtung eine Garantie gegen Rückschläge ist. Einen Dämpfer setzt der Fall der letzten Festung auf, deren Besitz deutscherseits nothwendig war. Der Fall von Belfort gibt den Schlüssel zu dem Ausfallthor zwischen Vogesen und Jura in deutsche Hand. Der kräftigste Wagnerspruch gegen den französischen Hochmuthsteufel bleibt aber immer, den Franzosen den kampfbereiten Meister zu zeigen. Und dieser Obliegenheit kommt die deutsche Heeresleitung mit ebenso viel Umsicht als Nachdruck nach. Wenn das Blutvergießen morgen wieder eröffnet werden sollte, könnten die Vorbereitungen nicht nachdrücklicher getroffen werden. Von den Armeen vor Paris sind alle Abtheilungen abgegeben worden, die nicht zur Besetzung der Forts erforderlich sind. Die abmarschirten Corps gehen nach dem Norden, nach dem Süden, wie wenn Faidherbe und Chanzy an der Spitze großer Armeen stünden, gegen welche die Operationen ungesäumt eröffnet werden sollten. Das imponirt den Franzosen, die ohnehin des Krieges satt sind; denn nur daraus läßt sich erklären, daß die Franzosen nicht bloß den deutschen Gegnern, sondern auch ihren eigenen Landsleuten jede Unterstützung zu verweigern begannen. Die Stimmung der Versammlung in Bordeaux hat, wie sich bemerken läßt, eine Richtung nicht auf Fortsetzung des Krieges; man trachtet vielmehr dahin, die 800,000 ungebeten Gäste aus Deutschland sobald als möglich los zu werden. Ob in Frankreich, wenn der Friede abgeschlossen, wenn die Bedingungen erfüllt und wenn die Deutschen sich hinter die neue Grenze zurückgezogen haben, auch der wirkliche Friede einzieht, ist freilich eine ganz andere Frage.

Kriegsnachrichten.

— Auch der sehr informirte Versailler Correspondent der „N. Zür. Ztg.“ meldet, daß der Einzug in Paris beschlossene Sache sei, falls der Friede nicht zu Stande kommt. Weiter sagt er: „Man trifft im deutschen Hauptquartier alle Vorbereitungen, um den Krieg mit erneuter Kraft aufzunehmen. Die deutschen Regimenter werden completirt, eine neue Reservearmee sammelt sich, 250,000 Mann Deutsche rücken bei Abbruch des Waffenstillstandes zwischen der Armee des Generals v. Treskow (Manteuffel) und des Marschalls Prinz Friedrich Karl unter dem Oberbefehl des Kronprinzen nach dem Süden vor, während der Großherzog von Mecklenburg mit General v. Goben den Norden Frankreichs völlig zu unterwerfen die Aufgabe hat. Die Reserve und eine Armee von etwa 100,000 Mann bleibt bei Paris.“

— Die Zahl der aus Frankreich vertriebenen Deutschen wird dem „Dresdn. Journ.“ aus dem sächsischen Hauptquartier vor Paris von gut unterrichteter Seite auf 110—120 Tausend angegeben. Viele von ihnen haben nur ganz geringfügige Schadensansprüche angemeldet. Dagegen gibt es auch bei Einzelnen Schadensnachweise, welche in die Millionen gehen, zumal bei größeren Fabrikbesitzern und bei Geschäftsleuten, deren ganzer Betrieb dauernd ruiniert worden ist. Durchschnittlich wird per Kopf ein Schadensanspruch von 3000 Frck. herauskommen.

— Ein Brief des Königs von Schweden an einen kriegsgefangenen französischen Offizier in Deutschland ist, wie der „Times“ aus Berlin gemeldet wird, in die Hände der Autoritäten gefallen. Er driekt warme Sympathie für Frankreich und große Feindseligkeit gegen Deutschland aus. Dieupe, 13. Febr. Die Behörden erklären, es sei ihnen unmöglich, die ihnen auferlegte letzte Contribution von einer Million zu bezahlen.

Strasburg, 14. Febr. Aus Versailles ist der Befehl eingetroffen, Vorbereitungen für eventuell bedeutende Truppeneinzüge nach Deutschland zu treffen.

London, 14. Febr. Der Specialcorrespondent der „Times“ aus Berlin meldet, daß man im Hauptquartier in Versailles mit Zuversicht einen baldigen Frieden erwartet. — Die Bahnverbindung zwischen Calais und Paris ist vollständig wiederhergestellt. — Ein Leitartikel der „Times“ tabelt den Aufbruch Napoleons. Sein Anrecht auf den Thron sei durch seine Unfähigkeit annullirt. Der Krieg habe gezeigt, daß sein angebliches Herrscher-Talent eine Illusion gewesen sei.

Brüssel, 14. Febr. Das Scho du Parlement meldet: Algier und die angrenzenden Districte sind durch ein Dekret vom 1. Febr. in Belagerungszustand erklärt.

Brüssel, 15. Febr. Das Pariser Journal „Soir“ meldet, Chanzy habe die Fortsetzung des Krieges für absolut unmöglich erklärt. — Die Anzahl der ausgefertigten Geleitscheine beträgt 140,000. — Der ehemalige Kammerpräsident Schneider ist in Paris eingetroffen.

Bordeaux, 14. Febr. Jules Favre ist gestern nach Paris abgereist, von der Nationalversammlung beauftragt, mit Bismarck wegen Verlängerung des Waffenstillstandes zu verhandeln. Seine Abwesenheit soll zwei Tage dauern.

* Ueber Belfort werden der „N. Bad. Landes-Ztg.“ Mittheilungen eines beurlaubten Offiziers der Belagerungsarmee gestellt, die sehr wohl zu den heute gemeldeten Verhandlungen wegen Uebergabe der Festung stimmen. Es heißt da: „Nach diesen soll der General Treskow die Absicht haben, falls bis zum 19. d. M. die Deutschen nicht in Besitz der Festung gekommen sind, die genommenen Forts Perche und Basse-Perche, welche vollständig unterminirt sind, in die Luft sprengen zu lassen. Am Sonnabend, den 11., kam der Maire Grosjean heraus, um über eine eventuelle

Capitulation zu unterhandeln; die Verhandlungen führten aber zu keinem Resultat. Dagegen ist aus den Aeußerungen des Hrn. Grosjean entnommen worden, daß Blattern und Typhus auf das Entsetzliche unter der Bevölkerung und Besatzung Belforts wüthen und daß, wenn die Festung capitulirt, wir dies allein jenen Krankheiten zu verdanken haben, denn nach weiteren Angaben des Herrn Grosjean soll Belfort noch auf ca. drei Monate Lebensmittel und Munition vollauf besitzen. Unter der deutschen Belagerungsarmee grassirt, nach meinem Gewährsmann der Fieber-Typhus auf eine furchtbare Weise und soll viele der mit der Krankenpflege betrauten Personen, auch mehrere Lieferanten, hinweggerafft haben.“

— Dem „Daily Telegraph“ wird aus Versailles vom 10. telegraphirt: „Der Einzug der deutschen Truppen, welche abdetachirt werden, um die Häuser längs der Straßen auf der Linke des triumphirenden Durchzuges zu besetzen, wird am 19. Mittags stattfinden. Der Kaiser wird am 22. nach Paris gehen und zwar per Eisenbahn von Versailles; von der Pariser Station wird er sich dann nach den Tuilerien begeben, um dort mit seinem Hofe und den Generälen seiner Arme ein Gabelfrühstück einzunehmen. Darauf wird Seine Majestät die Belagerungsarmee inspiziren, welche mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen auf dem festgesetzten Weg durch Paris marschiren wird. Nach dem Triumphzuge kehrt der Kaiser nach Versailles zurück, um dort zu übernachten, stattdessen aber Tags darauf der Hauptstadt einen abermaligen Besuch ab. Seine Rückkehr nach Deutschland ist für die letzte Woche dieses Monats in Aussicht genommen. Dieß sind die gegenwärtigen Anordnungen; sollten sich aber die Tuilerien während der für die Vorbereitungen in Aussicht genommenen drei Tage nicht wohl für den Empfang des Kaisers herstellen lassen, dann wird derselbe sich wahrscheinlich nach dem Palais de l'Escluse begeben. Glaubwürdiger Information zufolge, welche sowohl den französischen Polizeibehörden, als auch mir von Privatquellen zugegangen ist, steht während des Aufenthaltes des Kaisers in Paris oder während des Triumphzuges der Truppen keine Kundgebung Seitens der Pariser zu bejorgen. — Wenn die vom Grafen Bismarck festgestellten Friedensbedingungen, die er Hrn. Jules Favre, aber Niemanden anders, mitgetheilt hat, von der durch die Nationalversammlung zu ernennenden Regierung nicht angenommen werden sollten, dann werden die Feindseligkeiten unmittelbar nach Ablauf des Waffenstillstandes wieder aufgenommen werden, und gegen Paris wird aufs Strengste vorgeschritten werden, um Unterpfänder für die Kriegskosten in Beschlag zu nehmen. Die letzteren werden mindestens auf vier Milliarden festgesetzt werden, aber ich glaube, daß man bezüglich anderer Punkte Concessionen machen wird. Offiziell wird mir versichert, daß die unlängst von einem Londoner Blatte veröffentlichten Friedensbedingungen aus der Luft gegriffen waren. Alle gegenwärtig vor Paris liegenden Truppen sind verstärkt und wieder auf ihre volle Kriegsstärke gebracht worden. — Viele Regimenter haben für ihren Einmarsch neue Uniformen bekommen. Die neuen Verstärkungen sind meist ungewöhnlich schöne Leute, selbst für die Preußen, und die Landwehr ist geradezu in wunderbarem Zustande. Die Garnisonirung der Festungen von Elsass und Lothringen wird etwa 60,000 Mann erfordern.“

Rizza, 14. Febr. In Folge der neuesten erzielten Ruhebedingungen ist der Minister Arago hierher gereist. Eine Proclamation des Präfecten droht die Unterdrückung der Unruhen durch Waffengewalt an.

Rizza, 15. Febr. Zehntausend Mann sind hier eingetroffen. Alle Verhafteten sind

auf einer Panzerfregatte nach Toulon gebracht worden. Die Verkäufer des Blattes „Bois de Rice“ wurden verhaftet, das Blatt selbst unterdrückt, 5 Redaktionsmitglieder einzeln verurteilt. Ein Prästuranschlag verhängt den Kriegszustand. Der Aufstand der Italiener ist vollständig niedergeworfen. Zwei Panzerfregatten kreuzen vor der Stadt.

Genf, 15. Febr. Das „Journal de Geneve“ meldet aus Bordeaux: General Clement Thomas, der Commandant der Pariser Nationalgarde, hat seine Demission gegeben. Rochefort und Delacruze treffen morgen ein. Thiers übt in allen politischen Kreisen den größten Einfluß aus. Die Stadt ist trotz der Uebersiedlung ruhig.

London, 14. Febr. Die „Times“ melden aus Berlin, daß die französischen Wahlen dem Frieden scheinbar günstig seien. Bismarck habe die Verlängerung des Waffenstillstandes um eine Woche vorbehaltlich gewisser militärischer Bedingungen zugestanden.

Brüssel, 15. Febr. Aus Paris meldet man vom 10. d.: In der Bevölkerung herrscht große Aufregung in Folge des Gerüchts über den beabsichtigten Einzug der deutschen Truppen.

— Seit Beginn des deutschen Krieges sind von Württemberg 1370 Fuhrwerke nach Frankreich geschickt worden. Heimgekehrt sind hiervon 1237 Fuhrleute, noch in Frankreich befindlich 133; dieselben haben bis jetzt etwa 70,000 Tag Vorspann geleistet, wofür ihnen von den Amtskorporationen 365,000 Gulden bezahlt worden ist. Vom K. Kriegsministerium sind an dieser Summe in prompter Weise 290,000 Gulden vergütet und 75,000 Gulden angewiesen worden. Als Belohnung ist für den einzelnen Fuhrmann 5 fl. 15 kr. per Tag berechnet worden; derselbe wird jedoch bei denen, welche keine Verpflegung bekommen und besondere Dienste geleistet haben, bis auf 7 fl. 33 kr. erhöht werden.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Febr. Heute Vormittag sind 150 württemb. Ersatztruppen zur Felddivision abgegangen.

— Auf der Planie in der Nähe der Akademie haben sich heute frühe um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr 3 Amsteln hören lassen. In den Gärten hört man schon seit Tagen die Stimmen dieser Frühlingsboten und auch der Buchfink pfeift trotz Schnee und Eis seine lustige Melodie.

* Der „Schw. Merk.“ schreibt: Nicht bloß gehen uns noch immer neue Berichte über Erdbeben zu, vom Kniebis, aus dem Oberamt Freudenstadt, auch der Erdbeben selbst scheinen es mehr zu werden. Nehmen wir alle Berichte zusammen, so fanden solche statt: in der Nacht des 10. Febr. 2, eines vor 4 Uhr, das andere zwischen 5 und 6, ein drittes am Vormittag des 12. Febr., 2 in der Nacht vom 12. auf den 13., eins vor 1 Uhr, das andere nach 3 Uhr, endlich ein sechstes am Nachmittag des 13. nach 4 Uhr. Ueber das Nordlicht am Abend des 12. erhalten wir weitere Berichte aus Aalen und vom obern Württhal. Dasselbe zeichnete sich durch blendendes Weiß aus und übertraf die im März 1841 beobachteten Zodiaklichter, sowie den Schweif der Ha-

ley'schen Kometen im Sept. 1838 an intensivem Licht.

— Das Nordlicht vom Sonntag Abend ist in Heilbronn genauer beobachtet worden und schreibt die N. Z. darüber folgendes: Einsender dieses beobachtete verfloßene Nacht um 8 Uhr 37 Minuten eine prachtvolle Nordlichtkrone von rötlichem Glanze, deren Innenseite grünliches phosphorescirendes Licht enthielt. Das Centrum des Phänomen stand rechtwinklich auf Cassiopejae, zog dann gegen Westen hin und stand 7 $\frac{1}{2}$ Minuten später rechtwinklich auf der Verbindungslinie zwischen α und δ des großen Bären. Der untere Rand des höchsten Punktes der Peripherie wird auf 58, der obere auf etwa 50 Grad Zenithabstand geschätzt. Die Rötze des Keifes der Krone glich dem Glanze eines rothglühenden Eisens. Bald da, halb dort wurde das Roth dunkler und leuchtende und gestammte Keile von grünlichem Lichte schossen in verschiedener Richtung gegen den Himmel empor; dabei schien die Spitze der Flammenkeile sich nach dem Polarstern abzubiegen. Nach 7 $\frac{1}{2}$ Minuten erschien das Ganze nur wie eine rothe Dinstfugel, umgeben von schwarzgelbem Lichte von etwa 90 bis 80 Grad Zenithabstand reichend, der Himmel war um diese Zeit so klar, daß mit bloßem Auge 8 Sterne von den Plejaden erkannt werden konnten. Eine halbe Stunde darauf zog die Erscheinung als schwachleuchtende Krone wieder mit dem Centrum im Stern auf; der weitere Verlauf der Sache wurde vom Einsender nicht mehr beobachtet.

Ludwigshurg, 15. Febr. Heute Nachmittag bewegte sich ein imposanter Zug mit dem württembergischen Beute-Antheil von Sedan vom Bahnhof über den Karlsplatz, durch die Stuttgarter und Poststraße auf den Arsenalplatz. Eine Schwadron Reiterei mit 4 Trompeten an der Spitze eröffnete den Zug, hierauf folgten 23 Geschütze, darunter 4 Mitrailleusen und eine kolossale Festungskanone, mehrere Munitionskarren und andere Fahrzeuge. Der Zug wurde durch eine Abtheilung Reiterei beschloßen. Die Hauptstraße, durch welche der Zug ging, war besetzt; vor dem Rathhause gab eine Abtheilung des bürgerlichen Schützenkorps die militärischen Honneurs. Diese der Bedeutung der Lage von Sedan, an welchen auch die württembergischen Truppen Antheil nahmen, würdige Einbringung der Beute fand hier allgemeinen Anklang. Der sehr ansehnliche Park wird wahrscheinlich mehrere Tage auf dem Arsenalplatz aufgestellt bleiben und dürfte einen Ausflug hierher wohl lohnen. — Zu Ehren der preussischen Landwehnmänner, welche die Beute von Sedan hierher begleiteten, sowie der vor kurzer Zeit aus Frankreich zurückberufenen Unteroffiziere zur Instruktion der Rekruten findet heute Abend im Gasthof zum Bären ein Abendessen statt, an welches sich ein Bankett anschließt, zu dem die Bewohner der Stadt eingeladen sind. — Untere weiten Straßen zeigen nunmehr wieder ein regeres Treiben. Die neueingelieferten Rekruten werden mit Eifer eingeübt, längs der Alleen an der Stuttgarter Straße werden durch die Kriegsgefangenen Franzosen heizbare Grerzierhäuser erbaut, die bei jeder

Witterung die Einübung der Mannschaft erlauben.

Um hat nun gleichfalls Einquartierung erhalten in Folge des Einziehens der Rekruten, da alle verfügbaren Räume mit gesangenen Franzosen angefüllt sind. Ueber 1000 Mann mußten einquartiert werden.

Deutschland.

Berlin, 15. Febr. Eine Verordnung des General-Postamtes verfügt, daß von jetzt auch verschlossene gewöhnliche Briefe nach Paris befördert werden dürfen, gegen die vor Ausbruch des Krieges in Kraft gewesenen Taxen. Die Vererbung recommandirter Briefe ist vorläufig nicht zulässig.

Berlin, 14. Febr. Die „Krztg.“ hört über die französischen Wahlen: Von 750 Abgeordneten seien gut zwei Drittel der monarchischen und kaum ein Fünftel der republikanischen Partei zugefallen, auch die Partei des Kaisers habe eine schwere Niederlage erlitten. Die Entscheidung schwankt zwischen der bourbonischen (?) und der orlanistichen Partei.

Ausland.

Bordeaux, 15. Febr. Die (republ.) Gironde, Hauptredakteur Lavertujon, schreibt: Das vollständige Ergebniß der Wahlen konstatirt den glänzenden Erfolg der koalirten Parteien. Das allgemeine Stimmrecht hat seinen souveränen Wahrpruch gethan, vor welchem wir uns mit Trauer, aber mit tiefer Achtung beugen.

Lyon, 15. Febr. Der „Salut public“ meldet aus Bordeaux, daß Thiers und Genossen bereits die neue Cabinetliste festgestellt haben: Thiers, Präsident ohne Portefeuille; v. Decaze, Auswärtiges; Dufaure, Inneres; Barthelemy, Unterricht.

London, 15. Febr. Aus Bordeaux wird gemeldet, daß Garibaldi Bordeaux verlassen und sich nach Marseille begeben hat, wo er sich nach Caprera einschiffen wird.

Bordeaux, 13. Febr. Die Nationalversammlung ist heute Nachmittag 2 Uhr eröffnet worden. Jules Faure ergriff das Wort, um Namens seiner Kollegen zu erklären, daß die Regierung der nationalen Verteidigung die Gewalt in die Hände der Volksvertretung niederlege. „Als wir die Last der Regierung“, fuhr der Redner fort, „auf uns nahmen, hatten wir keine andere Absicht, als die Gewalt, die wir unter den damaligen Umständen übernommen hatten, in die Hände der Nationalversammlung zurückzulegen. Wir hoffen, das Land, belehrt durch das Unglück, werde gelernt haben, seine Klagen zurückdrängen, und die Bedingungen für eine normale Existenz wiederfinden. Wir treten nunmehr völlig zurück, überlassen alles Ihrer Entscheidung und erwarten mit Vertrauen die Bildung einer neuen gesetzmäßigen Gewalt.“ Redner kündigte sodann an, daß die Minister, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen, so lange auf ihrem Posten verbleiben würden, bis die neue Regierung gebildet worden wäre, und bat um die Erlaubniß, auf seinen Posten zurückkehren zu dürfen, um seine schwierige und heikle Aufgabe zu erfüllen. Jules Faure schloß folgendermaßen: „Ich erwarte Ihr Urtheil mit Vertrauen und hoffe Denjenigen, mit welchen wir unterhandeln, mittheilen zu können, daß das Land im Stande sei, seine Pflicht zu erfüllen. Der Feind soll wissen, daß wir für die Ehre Frankreichs sorgen; er wird auch wissen, daß es ganz Frankreich ist, welches sich gemäß der Bestimmungen der Convention nunmehr zu entscheiden hat. Die Verlängerung des Waffenstillstandes ist wahrscheinlich notwendig. Verlieren wir keinen Augenblick. Denken wir an die Bedrängnisse unseres vom Feinde besetzten Landes. Ich hoffe, die Regierung kann auf Ihren Beistand zählen, um den nöthigen Aufschub zu erlangen.“ (Lebhafte Beifall.)

Bekanntmachungen.

Revier Adelsberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. d. M. von 10 Uhr an im alten Thor bei Holzhausen:
 30 Kl. buchene Scheiter, 81 Kl. dito, Prigel und Anbruch, 6 Kl. Birken, 9 Kl. Erlenholz, 3900 buchene, 75 birkenne Wellen.
 Schorndorf, 12. Febr. 1871.
 R. Forstamt.
 Fischbach

Pfahlbronn.

Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Sommerwaide, welche circa 120 bis 150 Stück Schafe ernährt, wird am

Mathias-Feiertag den 24. dieses Monats Mittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 15. Febr. 1871.
 Schultheiß Köpfer.

Kienharz.

Steinlieferungs-Offord.



Im hiesigen Ort sollen 100 Klassen harte Steine aufgeführt werden.

Die Abstreichs-Verhandlung findet am Mathias-Feiertag Nachmittags 2 Uhr im Wirthshaus im Thann statt. Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.
 Anwalt Maier.
 Ortspfleger Sieber.

Kienharz.

Einen Spikerhund,
 1jährig, langhaarig, kauft
 Georg Schumann.

Hundsberg bei Schwend.

Einen zweispännigen eisernen **Wagen,**
 sowie ungefähr 2 Eimer guten **Bratbirnen-Most**
 hat billig zu verkaufen
 Johann Hofmann.
 Welzheim.

Einen noch guten **Wagen**
 mit hölzernen Achsen hat zu verkaufen, wer? sagt
 die Redaktion d. Bl.

Welzheim.

Eiserne, stählerne und gußstählerne

Mühlsägen, englische Walsägen und Spannsägen, sowie Feilen hiezu

unter Garantie billigst bei Schmieid Weller.

Gebrüder Spohn in Ravensburg. Flachs-, Hanf- & Berg-Spinnerei. Mechanische Leinen-Weberei.

Für das längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Spinnen und Weben Berg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.
 Spinlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.
 Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Berggen, Baverntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

Seinr. Chr. Wisinger, Welzheim.
 J. Schroth jr., Alsdorf.
 F. J. Hall, Lorch.

Welzheim.

Auf nachstehende durch uns verkaufte

Sanitäts-Lovse

fielen Gewinnste:
 Nr. 39,667, 39,684, 39,692, 39,709, 39,744, 39,793, 39,799, 39,800, 39,822, 39,862, 39,871, 39,874, 39,919, 39,939, 39,976, 39,988, 39,989

Tag.

Wisinger.

Lohß.

Welzheim.

Zu vermieten:

Ein vollständiges Logis. Näheres bei Zimmermann Schöffel.

Welzheim.

Zu verkaufen:

Ein schönes sommerliches Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Holzkammer, Bühnenkammer, überhaupt allen nöthigen Räumlichkeiten.
 Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Welzheim.

Auf die Schreckensherrschaft der obern Stadt, welche Aufschlag der Milch betrifft, diene zur Nachricht, daß bei mir immerhin der Hasen voll gute süße Milch nur 3 kr. kostet.

Im Einverständnis Mehrerer:

A. Beck

in der untern Stadt.

Welzheim.

ca. 20 Centner gutes

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Sobden erschien in der Hofbuchhandlung von Julius Weise in Stuttgart.

Die Württemberger

in dem Feldzuge gegen die Franzosen 1870. Siegreiche Thaten der Süd-Armee vom Rhein bis Paris.

Zweite Auflage.

Preis 6 kr.

Vorräthig bei allen Buchhändlern, Buchbindern und Wieder-Verkäufern, wie auch in der Expedition d. Bl.

Telegramme.

London, 16. Febr. Reuters Bureau wird aus Versailles vom 16. Febr. gemeldet: Belfort hat kapitulirt. Die Besatzung zieht mit Waffen und Gepäc ab.

München, 16. Febr. Der feierliche Schluß des Landtags wird Samstag Nachmittags durch den Prinzen Adalbert stattfinden.

München, 15. Febr. Die Abgeordneten-kammer hat nach fünfständiger Verathung das Finanzgesetz von §. 7 an bis ans Ende unverändert angenommen.

Versailles, 16. Jan. Mit Rücksicht auf die eifrigen Rüstungen der Franzosen im Süden und auf die Einberufung der Altersklassen von 1872 wurde bei der gestrigen Verhandlung Jules Favres mit dem Grafen Bismarck über die Fortdauer des Waffenstillstandes nur eine Verlängerung von 5 Tagen bewilligt.

Brüssel, 16. Febr. Aus Paris wird unterm 12. Febr. hierher gemeldet, daß der Polizeipräsident von Paris, Cresson, seine Entlassung gegeben hat. — 3pEt. Rente wurde am 12. zu 51. 10, Italiener 57. 30 gehandelt.